

PROTOKOLL PREISGERICHT

ZUBAU ZU DEN BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFTEN GRIESKIRCHEN UND EFERDING

Manglbürg 14
4710 Grieskirchen

Offener, einstufiger, EU – weiter Architekturwettbewerb
Realisierungswettbewerb

Auftraggeber und Auslober:

Landes-Immobilien GmbH
A - 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

vertreten durch das

Amt der OÖ. Landesregierung
Abteilung Gebäude- und Beschaffungs-Management
A - 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt,
die Angaben beziehen sich aber auf Angehörige beider Geschlechter.



PREISGERICHT

Datum: 03.02.2025 und 04.02.2025

Beginn: 03.02.2025 09:30 Uhr

Ort: Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen und Eferding
Manglburg 14, 4710 Grieskirchen

01. Anwesende:

Hauptpreisrichter

Fachpreisrichter:

Architekt Mag. Markus Klaura	(Vorsitz)	(Kammer)
Architektin MMag. Anna Moser	(Vorsitz – Stv.)	(Kammer)
Dipl. – Ing. Albert Aflenzer	(Schriftführung)	(Land OÖ Abt. GBM)

Sachpreisrichter:

Ing. Christoph Schragl, MSc.	(Abt. GBM GF LIG)
Mag. Christoph Schweitzer, MBA	(Bezirkshauptmann)
Maria Pachner	(Bürgermeisterin Stadtgem. Grieskirchen)

Ersatzpreisrichter

Fachpreisrichter Ersatz:

Architekt Dipl. - Ing. Heinz Plöderl	(Kammer)
Dipl. – Ing. Hildegard Mörzinger	(Schriftführung-Stv.) (Land OÖ Abt. GBM)

Sachpreisrichter Ersatz:

Jürgen Heigl	(Land OÖ Abt. GBM)
Robert Parzer	(Amtsleiter)

Berater ohne Stimmrecht

Marina Ivancevic	(Land OÖ Abt. GBM)
Ing. Christoph Langthaler	(Land OÖ Abt. GBM)
Ing. August Wiesinger	(Amtsleiter Stadtgem. Grieskirchen)

Vorprüfung

Architekt Dipl.-Ing. Richard Steger	(Architekturfachgeschäft)
-------------------------------------	---------------------------

Sonstige Teilnehmer

Mag. Edwin Scharf	(Zu Beginn und zur Öffnung der Verfasserbriefe)	(Saxinger Rechtsanwalts GmbH)
Mag. Thomas Rosenthaler	(Zur Öffnung der Verfasserbriefe)	(Saxinger Rechtsanwalts GmbH)

02. Konstituierung des Preisgerichtes

Die Konstituierung des Preisgerichts ist am 24.09.2024 erfolgt.

Vorsitz: Architekt Mag. Markus Klaura
Vorsitz – Stv.: Architektin MMag. Anna Moser
Schriftführung: Dipl. – Ing. Albert Aflenzer
Schriftführung – Stv.: Dipl. – Ing. Hildegard Mörzinger

03. Begrüßung

Bezirkshauptmann Mag. Christoph Schweitzer begrüßt um 09:30Uhr als Hausherr die Anwesenden und erteilt das Wort dem Vorsitzenden, Architekt Mag. Markus Klaura. Dieser übernimmt, eröffnet das Preisgericht und schlägt die weitere Vorgehensweise vor:

- Vorstellungsrunde der Anwesenden
- Behandlung der Themen Beschlussfähigkeit, Befangenheit, Verschwiegenheit

04. Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

05. Feststellung der Unbefangenheit

Der Vorsitzende stellt die Frage nach der Befangenheit.

Alle ~~weiteren~~ Preisrichter und Berater erklären ihre Unbefangenheit.

06. Hinweis der Verschwiegenheit

Alle Anwesenden werden ausdrücklich auf ihre Verschwiegenheitspflicht hingewiesen. Die im Preisgericht einzuhaltenden Regeln gemäß Ausschreibung werden den Anwesenden in Erinnerung gerufen.

07. Vorschlag zum weiteren Ablauf des Preisgerichts:

Der Vorsitzende schlägt für den weiteren Verlauf des ersten Tages des Preisgerichts folgende Vorgehensweise vor:

- Informationsdurchgang mit Erläuterung des Vorprüfberichts durch den Vorprüfer ohne jede Wertung.
- In einem ersten Wertungsdurchgang mit Abstimmung (Ausscheidungsverfahren), sollen die ersten Projekte ausgeschieden werden. Projekte mit mindestens einer positiven Stimme sollen in der Wertung verbleiben.

- Vor dem weiteren Wertungsdurchgang soll das weitere Abstimmungsverhältnis diskutiert und beschlossen werden.

Durch den Vorsitzenden wird auf das grundsätzliche Rückholrecht von Projekten nach jedem Wertungsdurchgang hingewiesen (entsprechend dem Abstimmungsverhältnisses des jeweiligen Durchgangs).

Das Preisgericht einigt sich darauf, dass nur die Projekte der Preisträger ausführlich beschrieben werden, alle anderen Projekte werden in Kurzform beschrieben.

08. Ergebnis der Vorprüfung

Mag. Edwin Scharf (rechtliche Verfahrensbegleitung) berichtet, dass 34 Projekte termingerecht bis 10.01.2025 | 12:00 Uhr im Vergabeportal ANKÖ hochgeladen wurden. Alle sind anonymisiert und vollständig eingelangt und wurden an die Vorprüfung weitergeleitet.

Der Vorprüfer berichtet, dass alle Modelle bis 16.01. | 12:00 Uhr im Büro der Vorprüfung abgegeben wurden.

Architekt Dipl.-Ing. Richard Steger erläutert die Prüfungsinhalte der Vorprüfung:

- Formale Bedingungen (termingerecht, vollständig)
- Kurzbeschreibung
- Einhaltung von Bauordnung, BauTG, BauTV
- Erfüllung des Raum- und Funktionsprogramms
- Erfüllung der Planungskriterien lt. Ausschreibung
- Gebäudekennzahlen (wurden nachgerechnet)
- Kostenkennzahlen (wurden nachgerechnet) inkl. Korrekturfaktor
- Die Lösungen hinsichtlich des Hochwasserschutzes wurden von Dipl. – Ing. Robert Kornhuber und Ing. Achim Renzl (beide Bezirksbauamt Wels) geprüft.
- Allfällige Fragen hinsichtlich des Brandschutzes wurden von Dipl.-HTL-Ing. Gerhard Leibeseder (IBS Linz) geklärt

Allgemeine Anmerkungen zu den Projekten:

- Alle Unterlagen sind vollständig und zeitgerecht eingelangt
- Es wurden keine Projekte ausgeschieden

09. Informationsdurchgang und Vorstellung der einzelnen Projekte

Beginn: 09:55 Uhr

Ende: 15:00 Uhr

Die Projekte werden durch die Vorprüfer vorgestellt, erläutert und anhand der Bewertungskriterien (Städtebauliche Lösung / Einfügung in das Landschaftsbild | Architektonische Lösung | Funktionelle Lösung | Konstruktion und Wirtschaftlichkeit | Ökologische und Soziale Lösung) analysiert. Dazu werden die Modelle in das Umgebungsmodell eingesetzt.

Dieser Rundgang dient zur Kurzbeschreibung der Projekte hinsichtlich Art und Umfang der Bebauung. Die Erfüllung der vom Auslober vorgegebenen Richtlinien und Anforderungen sowie die Erfüllung des Raumprogramms werden diskutiert. Der Rundgang erfolgt ohne jede Wertung.

Pause: 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr

10. Besichtigung des Bauplatzes

Der Vorsitzende schlägt vor Durchführung eines ersten Wertungsdurchgangs die Besichtigung des Bauplatzes vor. Preisrichter und Berater besichtigen Baufeld, Straßenraum und analysieren die Beziehung des Bauplatzes zur umliegenden Nachbarbebauung.

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 15:20 Uhr

11. Erster Wertungsdurchgang

Architektin MMag. Anna Moser erläutert nochmals eingehend die Beurteilungskriterien:

- Städtebauliche Lösung / Einfügung in das Landschaftsbild (auch Eingangssituation, Adressbildung)
- Architektonische Lösung:
- Funktionelle Lösung:
- Konstruktion und Wirtschaftlichkeit
- Ökologische und Soziale Lösung (z.B. sommerliche Überhitzung)

Beginn: 15:25 Uhr

Ende: 17:20 Uhr

In diesem Durchgang werden die Projekte von den Fachpreisrichtern abwechselnd analysiert, erklärt und anhand der Beurteilungskriterien im gesamten Preisgericht diskutiert. Es werden Projekte ausgeschieden, die nicht mindestens eine positive Stimme erzielen. Auf die Möglichkeit einer Rückholung zu einem späteren Zeitpunkt wird hingewiesen. Es wird vereinbart mit dem Projekt 34 zu beginnen. Der Begriff „Ausscheiden“ ist daher dahingehend zu verstehen, dass das Projekt (zumindest vorerst) nicht weiter berücksichtigt wird.

Projekt 34 wird ausgeschieden

Das Projekt wirkt städtebaulich nicht optimal gelöst, der Eingangsbereich sitzt sehr knapp an der Straße. Die Zäsur zwischen Altbau und Neubau scheint zu wenig ausgeprägt.

Der vorgeschlagene neue Sitzungssaal wird zukünftig nur mehr von zwei Seiten belichtet. Die darüber Terrasse ist aus funktionaler, konstruktiver, sowie wirtschaftlicher Sicht problematisch. Vier im Raumprogramm geforderte Räume fehlen. Die Erschließungsflächen sind ca. 30% überdimensioniert.

Das Projekt kann Gesamtheitlich nicht überzeugen.

Projekt 33 wird ausgeschieden

Die Gestaltung des Eingangsbereich wird als nicht optimal empfunden. Die fehlende Rampe soll durch einen Lift („Durchlader“) mit zusätzlicher Eingangstür kompensiert werden.

Die Abschrägung des Verbindungsbauteils zum Bestand hin wird als unpassend empfunden. Durch die Umstrukturierung im Bestand entfallen notwendige Büroflächen, die im Zubau nicht kompensiert werden.

Der Versuch kompakt zu bleiben und auf ein Parkdeck zu verzichten wird gewürdigt, überzeugt jedoch Gesamtheitlich nicht.

Projekt 32 wird ausgeschieden

Aus städtebaulicher Sicht wird die Situierung der Parkplätze als problematisch angesehen, da auf das bestehende „Wassermesshaus“ keine Rücksicht genommen wird. Weiters wird die Eingangssituation als zu klein empfunden.

Aus architektonischer Sicht wird die innere Erschließung als gut funktionierend empfunden. Beim Weg zum Sitzungssaal sind jedoch Mängel erkennbar.

Der Kundenbereich ist nicht abgeschlossen, zudem wird die akustische Situation in der Aula als problematisch empfunden.

Das teilweise nach oben offene Parkdeck entspricht nicht dem Bebauungsplan.

Projekt 31 bleibt in der Wertung

Projekt 30 bleibt in der Wertung

Projekt 29 wird ausgeschieden

Das Projekt geht auf Distanz zum Bestand. Der Baukörper sitzt sehr nahe an der südlichen und westlichen Bauplatzgrenze (nahe an der Straße und dem benachbarten Gebäude der Arbeiterkammer). Das hat negative Auswirkungen auf die Qualität der Büros an der Westseite.

Die durch das neue Stiegenhaus entstehende ‚durchgesteckte‘ Achse, sowie die klare Zäsur zwischen Altbau und Zubau werden positiv gesehen.

Die Situierung des Eingangs ist zwar gut sichtbar, die Positionierung knapp an der Straße wird aber als nicht optimal angesehen, die direkt daneben liegende Abfahrt in das Parkdeck wirkt unattraktiv. Die Parkierung mittels Stapel-Parker ist ungünstig und im praktischen Betrieb nicht vorstellbar.

Projekt 28 wird ausgeschieden

Aus städtebaulicher Sicht wird der Versuch einer Adressbildung erkannt und honoriert. Architektonisch und funktional wird die innere Ordnung als nicht bewältigt empfunden.

Das Parkdeck unter dem bestehenden Parkplatz der BH führt zu einem weiteren Bauabschnitt, was wiederum zu einer schwierigen Bauabwicklung (drei Etappen) dieses Projekts bedeutet. Zudem ist die Lage der Zu- und Abfahrt verkehrstechnisch ungünstig.

Projekt 27 bleibt in der Wertung

Projekt 26 wird ausgeschieden

Der städtebauliche Versuch durch das Zurücksetzen des neuen Baukörpers gemeinsam mit dem AK-Gebäude eine Platzsituation auszubilden wird positiv gesehen.

Die Verwebung mit dem Bestand funktioniert über trichterförmige Verbindungswege, die als wenig attraktiv empfunden werden und kein gemeinsames Ganzes erzeugen.

Nachteilig ist auch, dass die Arbeitsplätze im Bürgerservice keine Fensterflächen ins Freie haben, eine natürliche Belichtung nur von oben erfolgt.

Projekt 25 wird ausgeschieden

Bei diesem Projekt wird ein quaderförmiger Baukörper ohne jegliche Zäsur direkt an den Bestand angedockt. Die Schindelfassade lässt einen sensiblen Umgang mit dem bestehenden Baukörper vermissen.

Weiters werden die Stellplätze unmittelbar vor dem Haupteingang, sowie der Verbindungsteg zum Sitzungssaal als nicht gelungen empfunden.

Projekt 24 bleibt in der Wertung

Projekt 23 wird ausgeschieden

Zwischen Altbau und Neubau ist eine Zäsur erkennbar, die Verbindungspunkte werden jedoch als problematisch angesehen. Die Verbindung mit dem Bestand wird als beengt empfunden.

Die am Stahlbetonskelett montierten vertikalen Holzlamellen nehmen keinen Bezug zur Tragkonstruktion und wirken wie ein übergestülpter Fremdkörper.

Projekt 22 wird ausgeschieden

Der stark zurückgesetzte, und dadurch einladende Zugangsbereich steht im Widerspruch zu dem sehr gering dimensionierten Haupteingang. Eine klare Zäsur zwischen Alt- und Neubau wird durch die große Geste der Eingangsrampe als weniger relevant empfunden. Obwohl eine Vielzahl von neuen vertikalen Erschließungsmöglichkeiten geschaffen wird, bietet der Innenraum unattraktive, lange Verkehrswege.

Als positiv wird angesehen, dass sich der Neubau an der bestehenden Traufkante des Altbaus orientiert.

Projekt 21 wird ausgeschieden

Bei diesem Projekt wird der neue Haupteingang „neben“ dem signalhaften Baukörper situiert. Dies führt zu einer unklaren Adressbildung.

Die schachbrettartig versetzten Fensteröffnungen in Kombination mit den verglasten Verbindungsbauten übersteigen den vorgegebenen Befensterungsgrad / Verglasungsanteil deutlich.

Positiv ist anzumerken, dass der Baukörper deutlich vom AK-Gebäude Abstand nimmt, was der Qualität der westlich situierten Büroräumlichkeiten zu Gute kommt.

Projekt 20 wird ausgeschieden

Bei diesem Projekt wird eine klare Eingangssituation geschaffen, jedoch werden die rundum angeordneten Parkplätze als negativ empfunden, da durch diese eine Art „Burggraben-Wirkung“ erzeugt wird.

Für im Bestand aufgelassene Räume wird kein Ersatz angeboten. Das Projekt kann gesamtheitlich nicht überzeugen.

Projekt 19 wird ausgeschieden

Dieses Projekt versucht einen eigenständigen Ansatz, indem der Zubau C-förmig mit Steildach quasi einen ‚Vierkanter‘ entstehen lässt. Dieses Projekt lässt zwar eine Zäsur zwischen alt und neu erkennen, jedoch wird der ausgebildete Knick im First sowohl architektonisch als auch konstruktiv als problematisch gesehen.

Die Schaffung der innenliegenden Treppe und Rampe, der großzügige Wartebereich sowie die große Kubatur und der Dachraums machen dieses Projekt sehr kostenintensiv. Zusätzlich führt die Neusituierung des Sitzungssaals qualitativ zu keiner Verbesserung, allerdings zu einer Kostensteigerung.

Projekt 18 wird ausgeschieden

Die Lage des Haupteingangs direkt neben der Garagenabfahrt wird als problematisch erachtet. Das Fehlen einer autofreien ‚Pufferzone‘ wird bemängelt. Zudem schafft die formale Ausgestaltung dieser beiden Bereiche zu wenig Unterscheidung und somit eine Minder-schätzung des Kundeneingangs.

Die ausformulierte Fassadengestaltung wird bemängelt, eine Holzfassade städtebaulich als nicht die richtige Antwort auf die gestellt Aufgabe empfunden.

Projekt 17 bleibt in der Wertung

Projekt 16 wird ausgeschieden

Aufgrund der verwinkelte Eingangssituation beim Haupteingang mangelt es an Großzügigkeit. Das direkte Andocken des Zubaus mit seiner Holzfassade an das Bestandsgebäude wird als nicht adäquate Lösung der gestellten Aufgabe empfunden.

Die Erschließung der Tiefgarage von der Trattnach zugewandten Seite samt oberirdisch angeordneter Stellplätze wird als interessanter Ansatz empfunden. Die Erschließung von nur 9 Stellplätzen in einem unterirdischen Parkdeck ist nicht wirtschaftlich.

Projekt 15 wird ausgeschieden

Städtebaulich wird die Situierung des Eingangs an der SW Ecke des Gebäudes bemängelt. Das Abrücken von der westlichen Grundgrenze samt Situierung der oberirdischen Stellplätze wird positiv gesehen, der dadurch entstehende schmale Hof wirkt bedrückend.

Das direkte Andocken des Zubaus mit seiner Holzfassade an das Bestandsgebäude wird als nicht adäquate Lösung der gestellten Aufgabe empfunden.

Projekt 14 bleibt in der Wertung

Projekt 13 wird ausgeschieden

Die Verbindung mit dem Bestandsbau wird als funktionierend empfunden. Die Innenlage des Bürgerservice ohne direkte Verbindung ins Freie ist so nicht umsetzbar. Die Raumzuordnungen sind nicht durchgängig gelungen.

Die fehlende formale Differenzierung von Haupteingang und Tiefgarageneinfahrt wird bemängelt.

Projekt 12 bleibt in der Wertung

Projekt 11 wird ausgeschieden

Positiv gesehen wird, dass das Projekt durch das Zurücksetzen des kubischen, Baukörpers in Verbindung mit dem Nachbargebäude (Arbeiterkammer) einen gemeinsamen, autofreien und einladenden Vorplatz bildet. Die dadurch bedingte Lage der Verbindung zum Bestandsgebäude wird als nicht funktionell empfunden.

Die Situierung der Tiefgaragenzufahrt von der Lobmeyrstraße und die vorgeschlagene Abtreppung der oberirdischen Parkplätze scheint überzogen. Der Vorschlag das bestehende Gebäude mit einem Teil der Tiefgarage – mittels massiven Unterfangungen – zu unterkellern scheint wirtschaftlich nicht vertretbar.

Projekt 10 wird ausgeschieden

Aufgrund der 4-Geschoßigkeit treten leichte Mängel in der Zuordnung der Büros auf. Die Verbindung ins 4. OG über eine Wendeltreppe ist aufgrund der OIB Richtlinien nicht zulässig. Die Situierung des Müllraums entlang der Grundgrenze bzw. der Rampe ins Parkdeck wird als unpassend empfunden. Die Anbindung von Zubau an Bestand ist ansprechend gelöst. Der Eingangsbereich wirkt beengt und ist in dieser Form nicht umsetzbar.

Projekt 09 wird ausgeschieden

Die Positionierung des Haupteingangs an der Westseite, von der Straße abgerückt, wird städtebaulich als falscher Zugang zur gestellten Aufgabe empfunden. Die Verwebung von Zubau mit Bestand wird positiv gesehen. Die Konzeption von 3 Aufzügen wird aus Sicht der zu erwartenden Betriebskosten als unwirtschaftlich empfunden.

Positiv gewürdigt wird der Versuch, alle Stellplätze oberirdisch zu situieren. Allerdings sind die Längsparker entlang der Lobmeyrstraße aufgrund der Verkehrsbelastung nicht zulässig.

Projekt 08 wird ausgeschieden

Aus städtebaulicher Sicht wird die Situierung des Eingangs an der SW Ecke des Gebäudes bemängelt. Die Rampe ins Parkdeck im hinteren Bereich wird als interessanter Ansatz gesehen, allerdings ist die Fahrbahnverbindung zur Straße in den Planunterlagen nicht klar dargestellt, kann daher nicht beurteilt werden.

Der Vorschlag das Bürgerservice als Durchgangsbüro zur Erschließung der hinteren Büroräumlichkeiten auszuführen wird als nicht praxistauglich bewertet. Die Rampenverbindung zum Innenhof ist nicht schlüssig erkennbar.

Projekt 07 wird ausgeschieden

Die Verbindung mit dem Bestandsgebäude erfolgt punktuell über einen zweigeschoßigen Verbindungsgang im hinteren Gebäudebereich.

Die Situierung der Rampe in das Tiefgeschoß wird als der Aufgabe nicht adäquat und zu prominent empfunden. Die Verbindung wird als funktionell nachteilig empfunden, ein funktionelles Miteinander von Zubau und Bestand wird bezweifelt.

Projekt 06 bleibt in der Wertung

Projekt 05 bleibt in der Wertung

Projekt 04 bleibt in der Wertung

Projekt 03 bleibt in der Wertung

Projekt 02 bleibt in der Wertung

Projekt 01 bleibt in der Wertung

Folgende Projekte verbleiben in der Wertung:

01, 02, 03, 04, 05, 06, 12, 14, 17, 24, 27, 30,31

Folgende Projekte werden ausgeschieden:

07, 08, 09, 10, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 28, 29, 32, 33,34

Das Preisgericht wird um 17:30 Uhr unterbrochen

2. Tag, 04.02.2025

Beginn: 09:10 Uhr

Der Vorsitzende begrüßt das Preisgericht und schlägt die weitere Vorgehensweise vor. Es wird die Frage nach Rückholung von Projekten gestellt.

Projekt 16 wird in die Wertung rückgeholt

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 16 in die Wertung rückzuholen. Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Der Vorsitzende schlägt vor in einem zweiten Wertungsdurchgang neben den anderen Beurteilungskriterien besonderes Augenmerk auf die Funktionelle Lösung zu legen. Dazu wird der Nutzer ersucht die Lösungen aus seiner Sicht zu diskutieren. Die Abstimmungen sollen ab jetzt mit einfacher Stimmenmehrheit erfolgen.

Der vorgeschlagenen Vorgehensweise wird durch das Preisgericht einstimmig zugestimmt.

12. Zweiter Wertungsdurchgang

Beginn: 09:15 Uhr

Ende: 11:45 Uhr

In diesem Durchgang werden die verbleibenden Projekte anhand der Beurteilungskriterien noch einmal vergleichend diskutiert. Es wird mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden. Verstärktes Augenmerk wird auf die Funktionalität gerichtet. Dazu wird der Nutzer ersucht die Lösungen aus seiner Sicht zu diskutieren.

Projekt 01

Abstimmung: Fürstimmen: 5

Gegenstimmen: 1

bleibt in der Wertung

Projekt 02

Abstimmung: Fürstimmen: 1

Gegenstimmen: 5

wird ausgeschieden (später rückgeholt)

Projekt 03

Abstimmung: Fürstimmen: 1
Gegenstimmen: 5
wird ausgeschieden (später rückgeholt)

Projekt 04

Abstimmung: Fürstimmen: 4
Gegenstimmen: 2
bleibt in der Wertung

Projekt 05

Abstimmung: Fürstimmen: 6
Gegenstimmen: 0
bleibt in der Wertung

Projekt 06

Abstimmung: Fürstimmen: 2
Gegenstimmen: 4
wird ausgeschieden (später rückgeholt)

Projekt 12

Abstimmung: Fürstimmen: 0
Gegenstimmen: 6
wird ausgeschieden

Positiv wird die differenzierte Materialwahl von Sockelgeschoß und Verbindungstrakt in Faserbetonplatten, sowie der zweigeschossige hölzerne Baukörper bewertet. Ebenso positiv gesehen wird das Abrücken von der westseitigen Grundgrenze (AK).

Kritisch bewertet wird der geringe Abstand zwischen Zubau und Bestand im EG.

In den Obergeschoßen bilden das neue Treppenhaus, sowie die Verbindungsbrücke im 1. OG keinen klaren Baukörper. Die rigide Mittelgangerschließung in 1. OG und 2. OG entspricht nicht den Bedürfnissen einer zeitgemäßen Arbeitsplatzgestaltung mit Aufenthalts / Kommunikationszonen. Die Anordnung von Putzräumen in der zentralen Halle des Bestandsbaukörpers scheint fragwürdig.

Projekt 14

Abstimmung: Fürstimmen: 0

Gegenstimmen: 6

wird ausgeschieden

Positiv gesehen wird die Situierung des Eingangs (Adressbildung), sowie die Bildung eines Vorplatzes auf eigenem Grund. Im Inneren ist die Wegeführung wenig überzeugend und die Orientierbarkeit ist erschwert. Der Abbruch und Wiedereinbau des Treppenhauses an derselben Stelle im Bestand erzeugt eine innenliegende dunkle Halle und verwinkelte Erschließungsflächen. Eine direkte Anbindung des Sitzungssaals im 1.OG ist nicht gewährleistet.

Kritisch werden die raumhohen Fensterelemente mit seitlichen Lüftungsflügeln aufgrund der geringen Breite gesehen. Die Gestaltung der Fassaden nimmt keinen Bezug vom Bestandsgebäude auf.

Projekt 16

Abstimmung: Fürstimmen: 0

Gegenstimmen: 6

wird ausgeschieden

Dieses Projekt wurde nach der Ausscheidung in der 1. Wertungsrunde zurückgeholt, weil die kompakte Anordnung der geforderten Räume den Bedürfnissen des Nutzers entspricht. In der innenräumlichen Qualität weist das Projekt jedoch Mängel auf. Der zurück versetzte Eingang wirkt eng und der Bauaufgabe nicht angemessen. Die Lufträume in den Obergeschossen mit ihren unterschiedlichen Zuschnitten und Brücken sind nicht überzeugend. Die schräge Verbindungsbrücke weist keine Aufenthaltsqualität auf.

Die nordseitig verbleibende Freifläche wird als Parkplatz verwendet, die Abfahrt in das TG entlang des Bestandsgebäudes geführt. Der Ausblick aus den westseitigen EG-Büroräumen des Bestandsgebäudes fällt somit sehr unattraktiv auf die Abfahrtsrampe und den Parkplatz.

Projekt 17

Abstimmung: Fürstimmen: 4

Gegenstimmen: 2

bleibt in der Wertung

Projekt 24

Abstimmung: Fürstimmen: 4

Gegenstimmen: 2

bleibt in der Wertung

Projekt 27

Abstimmung: Fürstimmen: 2

Gegenstimmen: 4

wird ausgeschieden

Das Projekt besticht durch seinen eigenständigen Ansatz mit einem flächigen Baukörper und zwei oberirdischen Geschoßen. Die Organisation und Orientierung der Büroräume im Obergeschoß wird positiv gewertet. Ebenso die Situierung des Sitzungssaals an der NW-Ecke des EGs mit seitlichem Ausgang Richtung Trattnach.

Ein Nachteil der Zweigeschoßigkeit sind jedoch die langen und teils unübersichtlichen Wegeführungen und die erschwerten Zuordnungen von Büro- und Kundenbereichen.

Aus der Sicht der Mangelburg wirkt das Gebäude zu zurückhaltend und spiegelt die Bedeutung als zukünftigen Haupteingang nicht wider.

Projekt 30

Abstimmung: Fürstimmen: 0

Gegenstimmen: 6

wird ausgeschieden

Positiv gesehen wird das klare Grundkonzept der Anordnung eines dreigeschoßigen Baukörpers mit aufgesetztem 4. Obergeschoß. Abgerückt vom Bestandsbaus wird ein nutzbarer Hof gebildet mit einem Abgang Richtung Trattnach.

Diese Klarheit findet sich in der konkreten dreidimensionalen Gestaltung des Baukörpers nicht wieder. Das viergeschoßige Treppenhaus, der in der Tiefe abgestufte Verbindungstrakt und die Verbindungsbrücke wirken im Zusammenspiel willkürlich.

Im Innenbereich findet sich eine nicht sehr attraktive Anbindung des Sitzungssaals mit langen Gangflächen. Ebenso nicht positiv gesehen wird der Einbau eines Luftraums im Bereich des derzeitigen Stiegenhauses.

Projekt 31

Abstimmung: Fürstimmen: 1

Gegenstimmen: 5

wird ausgeschieden

Positiv gesehen wird die effiziente Erschließung mit nur einem neuen Hauptstiegenhaus und die Anbindung an den Sitzungssaal mit einer multifunktionalen Gangfläche bei gleichzeitig klarer Trennung zwischen Kunden- und Bürozone.

Städtebaulich wird die Anordnung des neuen Haupteinganges an der SW-Ecke kritisch gesehen, direkt angrenzend an die Einfahrt zum Parkplatz bzw. zur TG-Abfahrt. Die Ausbildung der Fuge zwischen Bestand und Zubau wirkt nicht nachvollziehbar und beengt.

13. Rückholung von Projekten:

Es werden die Anträge gestellt folgende Projekt in die Wertung zurückzuholen:

Projekt 02

Abstimmung: Fürstimmen: 4

Gegenstimmen: 2

wird rückgeholt

Projekt 03

Abstimmung: Fürstimmen: 5

Gegenstimmen: 1

wird rückgeholt

Projekt 06

Abstimmung: Fürstimmen: 5

Gegenstimmen: 1

wird rückgeholt

Folgende Projekte verbleiben in der Wertung:

01, 02, 03, 04, 05, 06, 17, 24

Folgende Projekte werden ausgeschieden:

12, 14, 16, 27, 30, 31

Pause: 11:45 Uhr bis 12:50 Uhr

14. Dritter Wertungsdurchgang

Beginn: 12:50 Uhr

Ende: 13:55 Uhr

Die verbliebenen Projekte werden anhand aller Beurteilungskriterien eingehend vergleichend diskutiert. Es wird mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden.

Vom Vorsitzenden wird der Antrag gestellt die verbleibenden acht Projekte in zwei Gruppe, vorerst ohne Reihung, zu teilen:

Die Preisränge: **3 Preisränge**
 1 Anerkennungspreis als Nachrücker in die Preisränge

Die Anerkennungen: **3 Anerkennungspreise**
 1 Nachrücker in die Anerkennungspreise

Dazu sollen die verbliebenen Projekte neu, nebeneinander präsentiert werden.

Der vorgeschlagenen Vorgehensweise wird durch das Preisgericht einstimmig zugestimmt. Die verbliebenen Projekte werden nebeneinander präsentiert.

Nach eingehender Diskussion wird der Antrag gestellt folgende Projekte in die

Preisränge: 01, 03, 04, 05

Anerkennungspreise: 02, 06, 17, 24

zu heben:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Es wird der Antrag gestellt das **Projekt 06** als Nachrücker in die Anerkennungspreise zu nominieren.

Projekt 06

Abstimmung: Fürstimmen: 6

 Gegenstimmen: 0

 Nachrücker in die Anerkennungspreise

Das Projekt 06 wird als Nachrücker in die Anerkennungspreise zu nominiert.

Es wird der Antrag gestellt, die **Projekte 02, 17 und 24** mit Anerkennungspreisen auszuzeichnen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Projekt 04

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 04** als Nachrücker auf die Preisränge zu nominieren und mit einem Anerkennungspreis auszuzeichnen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird der Antrag gestellt das **Projekt 03** mit dem **3. Preis** auszuzeichnen.

Projekt 03

Abstimmung: Fürstimmen: 6

Gegenstimmen: 0

Preisrang

Das Projekt 03 wird mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Die verblieben beiden Projekte werden vergleichend diskutiert, die Texte nochmals vorgelesen. Danach werden folgende Anträge gestellt:

das **Projekt 01** mit dem **2. Preis** und das **Projekt 05** mit dem **1. Preis** auszuzeichnen.

Abstimmung: Fürstimmen: 6

Gegenstimmen: 0

Zusammenfassend ergibt sich die Zusammensetzung der Preis- und Anerkennungsreänge wie folgt:

1. Preis:	05
2. Preis:	01
3. Preis:	03
Nachrücker in die Preisränge:	04
Anerkennung:	02
Anerkennung:	17
Anerkennung:	24
Nachrücker in den Anerkennungsrang:	06

15. Beschreibung der Projekte

Beginn: 14:10 Uhr

Ende: 15:25 Uhr

Projekt: 05 1. Preis

Das Projekt setzt den Neubauteil städtebaulich durch eine klar ausformulierte Zäsur respektvoll ab. Die Baumassenverteilung und die notwendigen Parkierungsflächen nehmen Rücksicht auf den Baumbestand zur Trattnach. Ein Hof zwischen Bestand und Neubau sowie ein Atrium im Bürobereich gemeinsam mit dem Baumbestand werden zu qualitätsvollen Bezügen von Innen nach Außen überzeugend genutzt. Die Homogenität der Fassadengestaltung verleiht dem Bauwerk eine der Nutzung angemessene Würde. Die Eingangssituation bildet eine präzise Adressierung.

Die inneren Organisationsabläufe entsprechen in hohem Maß den Forderungen der Nutzer, wobei die Orientierbarkeit in allen Bereichen vorbildlich gegeben ist. Die Verwebung von Alt und Neu verbindet alle Funktionen zu einem neuen Ganzen.

Die Anordnung der Büros im Neubau in konsequenter Nord-Süd-Ausrichtung ist eine gelungene Umsetzung der Forderung den sommerlichen Wärmeschutz baulich zu lösen. Gleichzeitig wird durch diese Anordnung die Nähe zur westlichen Nachbarbebauung entschärft. Insgesamt wird festgestellt, dass die neu gestalteten Räume, Raumübergänge, Wege und Außenbezüge eine hohe Aufenthaltsqualität für Kunden und Mitarbeiter bieten.

Da Projekt konnte das Preisgericht einstimmig überzeugen.

Empfehlungen:

Die Brückenverbindungen zwischen Alt und Neu sowie geringfügige interne Raumzusammenhänge sollen in Abstimmung mit dem Nutzer weiterentwickelt werden.

Projekt: 01 2. Preis

Die Stärke des Projektes liegt in der innovativen und klar strukturierten Trennung der öffentlichen und internen Bereiche. Der Altbau dient den internen Arbeitsabläufen. Der Neubau ist der Öffentlichkeit gewidmet, einschließlich eines neuen Veranstaltungssaales. Desse Neusituierung in Verbindung mit der daraus resultierenden Eingangssituation überzeugend erscheint. Trotz der erkennbaren Qualitäten und Stärken eines neuen Saales, wird der Erhalt des Bestandssaales mit seiner identitätsstiftenden Anmutung und Geometrie favorisiert.

Der neue Baukörper ermöglicht trotz seiner 4-geschoßigkeit eine einwandfreie Benutzung, da die Abteilungen in der Zusammengehörigkeit gut situiert sind.

Aus städtebaulicher Sicht ist der großflächige Erhalt des nördlichen Grünbereiches mit seinem alten Baumbestand hervorzuheben. Im Süden ist eine klare Adressierung des Eingangsbereiches erkennbar, der Anschluss und Übergang zwischen Alt- und Neubau kann jedoch - in den oberen zwei Geschoßen- nicht überzeugen.

Projekt: 03 3. Preis

Die Verfasser des Projekts schlagen einen winkelförmigen 3-geschoßigen Baukörper vor, der im Bereich des derzeit bestehenden Stiegenhauses am Bestand andockt. Der verputzte Ziegelbau ist horizontal strukturiert und zeigt ein gleichmäßiges und strenges Fassadenbild. Der Eingang befindet sich im Übergangsbereich zwischen Zubau und Bestand und wird durch eine großzügige Verglasung samt Rampe und Außenstiege städtebaulich wirksam.

Die Niveaus des Bestandsbaus werden in den Zubau weitergeführt und gewährleisten die Barrierefreiheit. Das EG ist übersichtlich strukturiert, der Infopoint passend situiert und gewährleistet somit eine geordnete Nutzung durch Kunden und Besucher. Es sind 2 neue Fluchtstiegenhäuser samt Lift vorgesehen, eines im Bestand und eines im Zubau. Dies gewährleistet eine barrierefreie Erschließung des Sitzungssaals im Bestand. Die gewünschte funktionale Trennung in Kunden- und Bürozone ist erfüllt.

Das direkte Andocken mit der Putzfassade an den Bestand wird vom Preisgericht kritisch, die fehlende formale Trennung zwischen Zubau und Bestand wird als zu wenig differenziert gesehen. Die Westorientierung einer großen Zahl von Büros wird als klimatechnisch problematisch empfunden, die Steilheit der Rampe ins Parkdeck wird als wenig attraktiv gesehen.

Projekt: 04 Nachrücker in die Preisränge:

Im Westen wird ein kompakter lang gestreckter Baukörper in Distanz zum bestehenden Gebäude situiert, der nördlich über ein Brückenbauwerk den im 1. Obergeschoß liegenden Saal und südlich über eine 3 geschossige „Spange“ in der im Erdgeschoß der neue Haupteingang und in 2 Obergeschossen südlich angeordnete Büroräume und nördlich ausgeweitete Übergänge in den Bestand angeordnet sind.

Logisch funktionell getrennte öffentliche und interne Wege, Foyer und Bürgerservice überzeugen. Vom Foyer führt eine einläufige Treppe ins 1. Obergeschoss zum Sitzungssaal. Diese vermag die Erweiterung und den Bestand schlüssig zu verweben.

Kritisch merkt das Preisgericht die vor der thermischen Gebäudehülle vorgeschlagene Konstruktion mit „Wartungssteg“ als baulichen Sonnenschutz, für den trotzdem „Jalousieanlagen“ erforderlich sind, an.

Die funktionelle An- und Zuordnung der jeweiligen Funktionsgruppen und die vorgeschlagene Holzhybridbauweise ergänzen einen Beitrag, der final das Preisgericht sowohl in Gestaltung als auch in Anmutung/Ausdruck der Erweiterung nicht die erforderlichen Qualitäten darzustellen vermag.

Projekt: 02 Anerkennung

Das Preisgericht würdigt den städtebaulichen Ansatz und die Setzung einer im lokal typischen Maßstab aus 2 mit einem Walmdach vorgeschlagenen gedeckten Gebäudetypologie.

Die Projektverfasser lösen die Bauaufgabe somit mit 3 miteinander verbundener Gebäudevolumen und formulieren mit dem bestehenden winkelförmigen Bestand ein durchaus eigenständiges stimmiges Gesamtensemble.

Trotz schlüssiger Anordnung des neuen Haupteinganges und Erschließung des bestehenden Saales im 1. Obergeschoß, weisen die anderen Erschließungen (nebeneinander liegende Brandschutz- und sicherheitstechnisch getrennte Gänge) Defizite auf, die auch eine mangelnde Flexibilität und Orientierung innerhalb der Funktionsgruppen erwarten lassen.

Insgesamt ein interessanter Beitrag, der in seiner Anmutung und Gestaltung der vorgeschlagenen Erweiterung in Zusammenschau mit den 5 Beurteilungskriterien das Preisgericht nicht vollständig überzeugen konnte.

Projekt: 17 Anerkennung

Das Projekt 17 überzeugt mit seiner formalen Konsequenz und bildet einen kräftigen Solitär im städtebaulichen Kontext, der nur über einen schmalen Baukörper mit dem Altbestand in Verbindung steht. Diese stringente und konzeptionelle Arbeitsweise wird in der Grundrissgestaltung, sowie in der Fassadenstruktur konsequent weitergeführt.

Die strenge Trennung der zwei Gebäuden verursacht innerbetriebliche Schwächen, welche eine reibungslose bzw. funktionale Erweiterung nur eingeschränkt ermöglicht. Des Weiteren entspricht die Anordnung der Büros C.3.3.10 bis C.3.3.21 nicht den Überlegungen des Organigramms, bzw. der Benutzer.

Projekt: 24 Anerkennung

Der Baukörper des Neubaus setzt sich präzise in das städtebauliche Gefüge und nimmt die Gebäudekanten der umliegenden Objekte auf. Der neue Eingangsbereich ist am Südwesteck des Neubaus situiert, unmittelbar neben der geplanten Einfahrt der Parkierung. Diese Überschneidung wirkt wenig überzeugend. Der Neubau an sich ist sehr effizient und sparsam strukturiert. Daraus resultierende räumliche Schwächen werden durch großzügige Begegnungszonen im Altbestand kompensiert.

Der vorgelagerte konstruktive Sonnenschutz kann nicht überzeugen und wird hinsichtlich der laufenden Aufwendungen und Instandhaltungen als kritisch bewertet.

Projekt: 06 Nachrücker in den Anerkennungsrang:

Das Projekt schlägt einen zum Bestand parallelen 3-geschoßigen Baukörper vor. Im Verbindungsbau zum Bestand hin wird ein neues Stiegenhaus samt Lift situiert. Dieser Lift soll auch die Niveaudifferenzen im EG überwinden („Durchlader“). Die geforderte Trennung zwischen Kundenzone und Bürozone wird erfüllt, die Erschließung des Sitzungssaales erfolgt durch ein neues Stiegenhaus samt Lift. Die Verwebung von Zubau und Bestand scheint gelungen.

Das große Bauvolumen wird kritisch gesehen, die vorgeschlagene Holzfassade wird in Bezug auf den umgebenden Stadtraum als wenig passend empfunden. Die trattrachseitige

Abschrägung des Baukörpers ist für das Preisgericht nicht nachvollziehbar, die reine Westorientierung einer großen Anzahl an Büros ist im Hinblick auf die sommerliche Erwärmung problematisch.

16. Öffnen der Verfasserbriefe

Die rechtliche Verfahrensbegleitung trifft um 15:35Uhr ein.

Beginn: 15:40 Uhr

Ende: 15:55 Uhr

Die rechtliche Verfahrensbegleitung erläutert, dass sich die Verfasserbriefe ungeöffnet in einem gesonderten Bereich der Vergabeplattform befinden. Aufgrund dessen, dass das Preisgericht seine Entscheidung getroffen hat, wird die Anonymität nunmehr aufgehoben.

Die rechtliche Verfahrensbegleitung öffnet sohin die elektronisch eingelangten Verfasserbriefe und stellt den Zusammenhang zwischen den vom Vorprüfer vergebenen zufälligen laufenden Nummern und der Teilnehmerkennung her. Als erstes werden die Verfasser der mit Preis- bzw. Anerkennungs- bzw. Nachrückerränge prämierten Projekte, absteigend, der 1. Preis zuletzt, verlesen, danach die Verfasser der restlichen Projekte nach der laufenden zufälligen Nummerierung, aufsteigend.

Es wird vereinbart, dass die rechtliche Verfahrensbegleitung noch am heutigen Tag das Ergebnis des Preisgerichts über die Vergabeplattform bekannt gibt. Es sollen die Preistränge, Anerkennungen und sämtliche Nachrücker veröffentlicht werden.

17. Ende des Preisgerichts

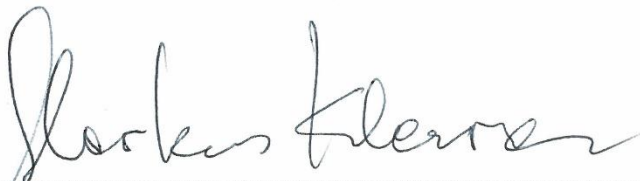
Der Vorsitzende schließt das Preisgericht. Der Vorsitzende und der Bauherrenvertreter bedanken sich bei den Teilnehmern des Preisgerichts für die konstruktive und engagierte Arbeit.

Es wird auf alle Projektverfasser hingewiesen, denen für deren ambitionierte und umfangreiche Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe überwiegend auf hohem Niveau zu danken ist.


Der Vorsitzende schließt das Preisgericht.

Ende: 16:00 Uhr

18. Unterschriften



Mag. Markus Klaura



MMag. Anna Moser



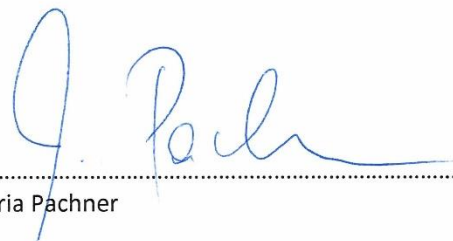
Dipl. – Ing. Albert Aflenzer



Ing. Christoph Schragl, MSc.



Mag. Christoph Schweitzer, MBA



Maria Pachner

19. Liste der Wettbewerbsteilnehmer

Lfd. Nr.	Teilnehmer
1	OSNAP Open South North Architecture Practice ZT GmbH
2	M O O N ARCHITEKTUR ZT-GmbH
3	mohr niklas architekten ZT GmbH
4	URMANN RADLER ZT GmbH
5	ARCHITEKTUR ATELIER GEGENHUBER
6	Architekten Kneidinger ZT GmbH
7	Architektin DI Elisabeth Schabelreiter - Schabelreiter Architektur
8	Lickerplank architektur
9	Architekt Florian Haim
10	Architekt Martin Knoglinger
11	Architektin Dipl.- Ing. Christiane Laimer Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Schmidt
12	ARCHIONIC ZT GmbH
13	Arch di Robert Haranza
14	WIMMESBERGERARCHITEKTUR MAX Architektur
15	Gildo Eisenhart Architekt
16	Arch. DI Adriano Brüstle
17	STEINBAUER architektur+design Kaltenbacher Architektur ZT GmbH
18	Architekturbüro Sailer ZT GmbH
19	Poppe-Prehal Architekten ZT GmbH
20	Architekt Dipl.-Ing. Wolfgang Frohring
21	TWO IN A BOX - ARCHITEKTEN ZT GMBH
22	WEISMANN+ Planung GmbH
23	raum-werk-stadt architekten ZT-GmbH
24	g.o.y.a. ZT GmbH
25	Architektur Consult ZT GmbH
26	Studio MOM Architektur ZT GmbH
27	kirsch ZT GmbH
28	Bogenfeld Architektur ZT-GmbH
29	AllesWirdGut Architektur ZT GmbH
30	kontur ZT GmbH
31	SODA architekten ZT GmbH
32	SEN Architekten ZT OG
33	FORMATION ARCHITEKTUR ZT KG
34	AUCH architektur